№ 5149. Donnerstag, 12. November. 1868.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den Obersten a. D. Heinr. Walbaum zu Berlin unter dem Namen: „Walbaum von Traubitz“ in den Adelstand zu erheben; den Ober-Sachwalter Schmidt v. Leda, gen. v. Hattenstein, die Sections-Chefs v. Rosen, Griebel und Rathjen, so wie den Wirklichen Justizrath Mackeprang, sämmtlich zu Schleswig, ferner den Etatsrath Schultze zu Potsdam zu Reg.-Räthen zu ernennen; dem Ober-Revisor Hälsen zu Hannover den Character als Rechnungsrath zu verleihen; dem Bürgermeister Nethe zu Burg den Titel als Oberbürgermeister der dasigen Stadt zu verleihen.

Dem Seminar-Director Schollenbruch ist die Direction des evangelischen Schullehrer-Seminars in Neuwied übertragen worden. — Die Intendantur-Secretäre Buzello und Kuhnert sind zu Geheimen expedirenden Secretären und Calculatoren im Kriegsministerium ernannt worden.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 11. November, 8 Uhr Abends.

Berlin, 11. Nov. Die „Prov.-Corrspdz.“ führt in einem Artikel über die Finanzlage aus, daß die friedliche Politik Preußens nicht aus finanziellen Bedrängnissen, sondern aus dem Wunsch entspränge, das friedliche Gedeihen Deutschlands durch freundschaftliche Beziehungen zum Auslande sicher zu stellen. — Nach demselben Blatte ist die Eröffnung des Norddeutschen Bundesrathes am 30. Nov. festgesetzt. — Die Unterzeichnung des italienisch-deutschen Postvertrages hat gestern stattgefunden.

Wien, 11. Nov. (Unterhaus.) Bei der Debatte über das Wehrgesetz bestritt Frhr. v. Beust, daß er in dem Ausschusse Beunruhigendes gesprochen habe. Er erklärt ferner, das Ministerium müsse, wie früher bei dem Verfassungsgesetz und den Confessionsgesetzen, so jetzt bei dem Wehrgesetz aus der Annahme der Vorlage eine Cabinetsfrage machen.

Petersburg, 11. Nov. Vorgestern hat die erste internationale Conferenz in Angelegenheit der Abschaffung der Sprenggeschosse stattgefunden.

✱ **Berlin.** [Aus dem Staatshaushalt für 1869.] Der Etat des Handels-Ministeriums schließt mit 59,404,017 Thlr. in der Einnahme und 41,603,775 Thlr. in der Ausgabe ab, (gegen das Vorjahr + 4,022,852, resp. 4,234,397 Thlr.), bleibt ein Ueberschuß für 1869 von 17,800,242 Thlr. Vom Handelsministerium ressortiren die Porzellan-Manufactur, die 15,000 ℛ abwirft, die Bergwerke (Netto-Ertrag 2,827,000 ℛ, die Hüttenwerke (Ertrag ¼ Million), die Salinen (Ertrag 423,460 ℛ). Die letzteren Verwaltungen haben die Geschäftsstockung der verflossenen Jahre schwer empfunden. Das Kohlengeschäft auf den Saarbrücker Gruben hat während des größten Theiles des Jahres gestockt; es mußten, um die Concurrenz auszuhalten, die Preise wiederholt ermäßigt werden. Der Absatz der Eisenhütten bessert sich, Oberschlesien hat auch während der allgemeinen Stockung lebhaften Absatz nach Oesterreich gehabt. Gleichwohl sind viele kleine Hüttenwerke in den neuen Provinzen unlebensfähig und zur Veräußerung bestimmt. Auch der Verkauf des größten fiskalischen Eisen-Hüttenwerkes, Königshütte in Oberschlesien, ist nach dem wiederholt ausgesprochenen Wunsche des Landtags eingeleitet. Verkauft sind der tiefe Königsstollen bei Herdorf an dortige Gewerkschaften für 30,000 Thlr., das Kupfer-, Berg- und Hüttenwerk zu Thal-Itter für 4400 Thlr. auf dem Wege der Licitation, und die Saline zu Orb für 29,500 Thlr. an die dortige Stadtgemeinde. Die neu entdeckten Phosphoritlager im Nassauischen versprechen für 1869 einen Ueberschuß von 10,000 Thlr. — Der freie Salzhandel hat sich schnell und befriedigend eingerichtet. Kein Theil des Landes leidet an Salzmangel. Der Verkauf der großen Magazinbestände hat aber nachtheilig auf das laufende Geschäft der Salinen gewirkt; sie mußten sich auf einem neuen Geschäftsgebiet einrichten und Erfahrungen sammeln. Wenn daher auch das J. 1868 in der Production und den Ueberschüssen der Salinen gegen frühere Jahre zurückbleiben wird, so darf man doch mit guten Erwartungen in die Zukunft sehen, zumal neue Absatzwege durch überseeische Verbindungen eröffnet sind. Das Stein- und Kalisalz-Bergwerk zu Staßfurt entwickelt sich in erfreulicher Weise und die Fabrication von chemischen Artikeln daselbst wird in großartigem Maßstabe betrieben.

— Dem Vernehmen nach, schreibt, die „Zeidl. Corresp.“, wird für die jetzige Session des Landtages ein formulirter Antrag auf Aufhebung der Allerh. Cabinetsordre vom 30. April 1847 (G.-S. de 1847 pag. 201), betr. den Stempel zu Kauf- und Lieferungs-Verträgen im kaufmännischen Verkehr eingebracht werden. Die Antragsteller — sagt die „Z. C.“ — nehmen an, daß diese Cab.-Ordre ein mit dem Artikel 101 der Verf.-Urk. im Widerspruch stehendes Privilegium begründet.

— Von national-liberaler Seite wird ein Antrag vorbereitet, betreffend die Aufhebung des Verbots der Wiedertrauung geschiedener Ehegatten. (K. Z.)

— [Jubiläum.] Der Staats-Minister a. D. Dr. v. Bethmann-Hollweg (früher ordentlicher Professor der Rechte in Berlin und Bonn) hat kürzlich in der Stille sein Jubiläum als Doctor gefeiert.

— [Sloman.] Der Wortlaut des obergerichtlichen Erkenntnisses in der Angelegenheit des Sloman'schen Auswandererschiffes „Leibnitz“ ist nebst den Entscheidungsgründen durch Hrn. Sloman selbst veröffentlicht. Dem Abdruck des Erkenntnisses sind „verschiedene Mittheilungen“ in Bezug auf die kürzlich erhobenen Beschuldigungen von 11 Passagieren wegen angeblich schlechter Behandlung auf demselben jetzt mit dem Namen „Liebig“ ausgestatteten Schiffe angefügt. Hr. Sloman versendet Abdrücke dieser Schrift mit einem Circular, in welchem er seinerseits Anklagen gegen seine früheren Ankläger erhebt.

— [Die Schuldenlast der Stadt Berlin] beträgt am 1. Januar 1869 insgesammt 5,991,046 Thlr. Diese Schuldenlast erfordert pro 1869 einen Aufwand von 421,800 Thlr., und zwar zur Amortisation 102,115 Thlr., zur Verzinsung 316,190 Thlr. und für verschiedene Bureaubedürfnisse 3495 Thlr. (Post.)

— [Pässe nach Rußland.] Bei Gelegenheit der Erörterung einer Beschwerde zweier preußischer Staatsangehörigen, welche im J. 1866, obwohl mit ordnungsmäßigen preußischen Pässen versehen, auf der Reise aus dem Königreiche Polen („Weichselland“) nach Rußland durch die ihnen angesonnene Beschaffung weiterer russischer Legitimationspapiere einen bedeutenden Aufenthalt erlitten und beziehentlich unverrichteter Sache die Rückreise angetreten haben, ist dem Gesandten in Petersburg von dem dortigen Ministerium des Innern das Reglement über die Ertheilung von Pässen an die in Rußland sich aufhaltenden Ausländer mitgetheilt worden. Dasselbe ist sämmtlichen Königl. Regierungen zur Weiterbeförderung an die Kreis- und Ortsbehörden zugefertigt, auch schon zur öffentlicheu Kenntniß gekommen. Es bewährt das aufs Neue, wie die altrussische Abschließungstheorie und die Scheu vor Fremden noch immer im Schwunge ist. Die russischen Pässe verursachen nicht nur Umstände, sondern auch Kosten.

Stettin, 16. Nov. [Prozeß zwischen Stadt und Fiskus.] Bekanntlich hat hier die Stadt für die Polizeiverwaltung die sogenannten sachlichen, der Fiskus die persönlichen Ausgaben zu leisten. Trotzdem wurde verlangt, daß die Stadt die Pensionen für die aus dem Dienst geschiedenen Polizeibeamten leisten solle, und ein Ministerialrescript erklärte nur die Gehälter der wirklich noch in Dienst stehenden Beamten für persönliche, die Pensionen aber für sachliche Ausgaben. Hiermit war die Stadt um so weniger einverstanden, als den Polizeibeamten von ihrem Gehalt Abzüge gemacht wurden, welche der Fiskus zu seinem Pensionsfond nahm, und so kam es zum Prozesse Fiskus contra Stadt und umgekehrt. Das hiesige Kreisgericht hat nun als erste richterliche Instanz ein Urtheil dahin gefällt, daß die Stadt zur Zahlung, resp. Erstattung der Pensionen verbunden sei, dagegen Anspruch auf die den Beamten unter dem Titel Pensionsbeiträge gemachten Gehaltsabzüge habe. (Oder-Z.)

Breslau, 9. Nov. [Zum System Mühler] berichtet die „Schl. Ztg.“ zwei neuerdings hier vorgekommene Thatsachen, welche die Tendenz haben, die Befugnisse des communalen Schulpatronats zu beschränken. Bisher sind Directoren an den städtischen Schulen vom Magistrat eingeführt und die Regierung zu diesem Acte eingeladen worden. Die bevorstehende Einführung eines neuen Realschul-Directors wird nun vom Provinzial-Schnlrath vorgenommen werden. Eine Beschwerde des Magistrats beim Cultusminister ist erfolglos gewesen. Ferner sind neuerdings die Directoren städtischer Lehranstalten angewiesen worden, ihre Berichte nicht mehr, wie bisher an den Magistrat, sondern direct an das Provinzial-Schul-Collegium einzusenden. Auch hiergegen hat der Magistrat den Beschwerdeweg eingeschlagen. Die „Schl. Ztg.“ bemerkt mit Bezug auf diese Thatsachen: „Eine ernste Frage, die sich dem Beobachter eines Systems aufdrängt, das, wie es fast scheinen könnte, unter der Sorge für büreaukratische Machterweiterung zu viel Zeit für seine höheren Zwecke verliert, ist die, ob ein solches System dazu beitragen kann, in Staatsbürgern, Corporationen und Gemeinden jenen patriotischen, humanen und religiösen Geist der Opferwilligkeit, Menschenliebe und Selbstthätigkeit für Zwecke der Bildung und Veredelung zu stärken, dessen Aufschwung und Erstarken die schönste Blüthe echter Cultur ist und dem unser preußisches und deutsches Vaterland bisher so Großes zu verdanken hatte. Wir fürchten das Gegentheil.“

Oesterreich. Pesth, 9. Nov. [Im Unterhause] wurde von der Regierung eine Vorlage eingebracht, in welcher die Entsendung ungarischer, croatischer und fiumaner Deputationen Behufs Lösung der fiumaner Frage beantragt wird. Ein Antrag der Linken, bezüglich der Titelfrage, wurde nach heftiger Debatte verworfen. Die Regierung gab die Erklärung ab, daß eine befriedigende Lösung dieser Frage zu erwarten sei.

⁑ **Belgien.** [Ueber den Zustand des jungen Herzogs von Brabant] giebt ein Brief aus Brüssel folgende Details: „Seit der letzten Krisis scheint das Befinden des Prinzen sich nicht bemerkbar geändert zu haben. Er leidet schrecklich. Fast beständig stöhnt er so schwer und tief, daß seine Umgebung mitleidet, indem sie es hört. Er kann nicht mehr das Bett verlassen. Die Füße, der Unterleib und die ganze linke Seite sind fürchterlich geschwollen. Fünf bis sechs Mal des Tages muß man ihn unbetten und geschieht das, indem man ihn auf seinen Betttüchern von einem Bett zum andern trägt. Das Wasser, das beständig aus den offenen Wunden an den Beinen abfließt, durchnäßt in kurzer Zeit immer von Neuem wieder sein Lager. Trotz unsäglicher Schmerzen, hat der arme Kranke stets vortrefflichen Appetit, und das ist es, was ihn noch am Leben erhält. Er genießt täglich 3 halbrohe Beefsteaks mit dem Jus von 5 Kilos Fleisch, dazu trinkt er alten Bordeaux, Portwein und etwas Champagner. Sobald dieser gute Appetit nachlassen wird, ist es mit ihm zu Ende.

Frankreich. Paris, 8. Nov. [Der Proceß wegen der Kundgebung auf dem Kirchhofe Montmartre] fängt an, eine gewisse Aufregung zu erregen. Wie der Eindruck, welchen die letzten Verfolgungen hervorgerufen haben, ist, geht sehr deutlich aus einem Artikel der Opinione Nationale hervor. „Es ist — so meint das Blatt — nicht zu bestreiten, daß der Präsident der Republik am 2. December 1851 einen Staatsstreich gemacht, d. h. die bestehende Verfassung verletzte und deshalb das Recht und die Gesetzlichkeit auf Seiten seiner Gegner waren, daß Baudin insbesondere sich für das hat tödten lassen, was ihm als die Sache des Rechts erschien. Man kann unmöglich von den Gerichten verlangen, daß sie die Apotheose der Gewalt machen und die Gesetzlichkeit bestrafen; Die Gewalt muß sich mit dem Erfolge begnügen. Sie mag die Nützlichkeit, die Nothwendigkeit anrufen; wenn man aber eben den moralischen Sinn der Ereignisse verdrehen, wenn man sich durch ein Urtheil des Rechtes, welches einem nicht angehört, bemächtigen und bei den Gegnern das brandmarken will, was das öffentliche Gewissen immer geachtet hat, so wird dies ein thörichtes Unternehmen sein, welches den entgegengesetzten Zweck erreichen muß, den den man verfolgt. Die Regierung hat schon zu viel vom 2. December gesprochen; sie hat schon zu viele Denkmäler den Helden dieses bedauernswerthen Tages gesetzt. Der Kaiser hatte den guten Geschmack, zu sagen, daß das Votum des 20. December ihn freigesprochen. Seine Regierung hätte sich dieses Wortes erinnern sollen. Die Freisprechung ist nicht die Apotheose, und verleiht nicht das Recht, zu versuchen, das zu brandmarken, was das allgemeine Gewissen immer geehrt hat und immer ehren wird, nämlich den Heldenmuth im Dienste des guten Rechtes.“ (K. Z.)

— [Der Zustand Rossini's] flößt seinen Freunden immer noch Besorgnisse ein. Vor Kurzem wollte der Pfarrer von Passy dem Kranken einen Besuch abstatten, doch die Frau des berühmten Maestro bemerkte ihm: „Mein Mann hat stets seine Pflicht als Mensch gethan, ich will nicht, daß man ihn beunruhige. So bitte ich denn um die Erlaubniß, Sie nicht vorzulassen.“

⁑ [Vom Rücktritt des Baron Haußmann] wird noch immer gesprochen. „Laßt Euch sagen“, erwiderte ein Staatsrath seinen Freunden, „Mr. Haußmann ist wie der Thurm von Pisa, er neigt sich immer, fällt aber niemals.“

⁑ [Der Schwiegermutter des Generals Prim], die Mexikanerin von Geburt ist und jetzt in Paris lebt, entschlüpfte dieser Tage in einer Gesellschaft folgendes Wort: „Wenn meine Tochter Königin sein wird, werden wir sehen, was sich thun läßt“, erzählt „Figaro“.

— [Die Königin Christine] und ihr Gemahl, der Herzog von Rianzares, haben sich unter den Personen befunden, welche die Königin Isabella bei ihrer gestrigen Ankunft im Hotel du Pavillon Rohan begrüßten. Sie blieben bis 1 Uhr. Die Zusammenkunft soll eine sehr rührende gewesen sein. — Marfori wohnt nicht in dem Hotel du Pavillon, wo die Königin Isabella abgestiegen ist, sondern im Louvre-Hotel, welches jedoch nur drei Schritte davon entfernt liegt. — Mazzini ist noch immer in Lugano. Sein Gesundheitszustand hat sich nicht gebessert und man hat nur geringe Hoffnung, daß er wieder aufkommen werde.

Griechenland. Athen, 6. Nov. Demonstrationen der Studenten gegen die Regierung sind von der Polizei unterdrückt worden. — Die Session der Kammern ist geschlossen. Das Budget ist angenommen; die Stimmen der Minister gaben dabei den Ausschlag. (N. T.)

Danzig, den 12. November.

* [Stadtverordneten-Sitzung am 10. November.] (Schluß der Debatte über die Piwko'sche Interpellation.) Hr. J. C. Krüger: Hr. Dr. Lintz habe mit Recht hervorgehoben, daß ein Beschluß der Stadtverordneten nicht zur Ausführung kommen könne, wenn der Magistrat demselben noch nicht beigetreten; da letzterer aber bis jetzt noch keine andere Vorlage gemacht habe, so bestehe der Beschluß der Stadtverordneten noch, der Magistrat habe aber Anordnungen getroffen, die diesem Beschlusse zuwider liefen. Man wisse zwar wohl, wie verschiedene Interpretationen eines Beschlusses möglich wären, eine solche Interpretation des qu. Beschlusses werde aber die Versammlung niemals zugeben. — Hr. Dr. Lintz: Er glaube, der Magistrat habe nur Anordnungen getroffen, welche spätere veränderte Beschlüsse möglich machen. Der Magistrat greife damit den definitiven Beschlüssen der Versammlung nicht vor. — Herr Dr. Liévin: Er habe nur wenige Bemerkungen zur Lage der Sache zu machen. Die Interpellation des Herrn Dr. Piwko sei zuerst in der letzten Schuldeputations-Sitzung gestellt worden, damals allerdings als Hauptmotiv nicht die Nichtbeachtung der Beschlüsse der Stadtverordneten-Versammlung durch den Magistrat, sondern die Verletzung der Schuldeputation angeführt worden, welche dadurch stattgefunden habe, daß der Magistrat über seine Betreffs der Johannisschule gefaßten Beschlüsse nicht vorher das Gutachten der Deputation eingezogen habe. Es sei damals Hrn. Dr. Piwko erwidert worden, daß die gesammte Schuldeputation in ihrer Sitzung vom 4. Mai d. J. die Berufung des neuen Directors mit dem jetzt vom Magistrat beliebten Vorbehalt nicht blos als zulässig, sondern als nothwendig erachtet habe; freilich sei damals die Schuldeputation für die Bildung einer höheren Bürgerschule fast einstimmig gewesen. Der Beschluß der Stadtverordneten vom 27. Oct. habe doch nicht eine Wirkung für alle Dauer; auch er, Redner, glaube sicher, daß, sobald einmal den Realschulen 1. Ordnung die wohlbegründete Forderung zugestanden sein werde, zur Universität entlassen zu können, für Danzig zwei Realschulen 1. Ordnung nicht zu viel sein werden. Jetzt aber existire diese Berechtigung noch nicht; der Zeitpunkt, wenn sie erreicht werde, sei nicht abzusehen; er, Redner, halte sich nicht für berechtigt dafür zu wirken, daß die Stadt nach wie vor das mit größeren Geldopfern erkaufe, was mit geringeren zu erreichen sei. — Was den zweiten Punkt, das Eingehen der Parallelklassen, anlange, so sei in der Deputation dem Herrn Interpellanten entgegen gehalten worden, und zwar unter Zustimmung der technischen Mitglieder der Deputation, daß es unzweifelhaft für die Zwecke der Schule unendlich vorzuziehen sei, wenn alle diejenigen Schüler, welche von vorn herein die Absicht haben, nicht das eigentliche Schulziel zu erreichen, und somit auch die durch sie nothwendig gemachten Parallelklassen wegfielen. Nun sei es aber Pflicht und Aufgabe der Mitglieder der Schuldeputation, vor Allem das ins Auge zu fassen, was den Zielen der Schule am dienlichsten ist; Sache dieser Versammlung sei es, darüber zu befinden, ob die Commune die hierzu erforderlichen Mittel aufbringen könne. — Mit den Ansichten des Herrn Rickert erklärte er sich überall einverstanden, obgleich er der Besorgniß, man stünde vor einem Conflicte, nicht beitreten könne, gleichwohl könne er für dessen Antrag nicht stimmen. Denn einen so weit gehenden Antrag könne er erst dann gut heißen, wenn durch eine deutliche Erklärung der Staatsregierung festgestellt sei, ob den Realschulen das Recht der Entlassung zur Universität zugesprochen oder für lange Zeiten noch vorenthalten werde. — Hr. Biber: Die Annahme des Piwko'schen Antrags vom 27. October habe die Bedeutung gehabt, daß die Fortexistenz der zwei bestehenden Realschulen gesichert bleibe; man hätte diese Beibehaltung nicht gewollt, wenn man dem betreffenden Antrag des Magistrats beigestimmt hätte. Der Ausdruck in letzterm Antrage: „für jetzt bleibt die Johannisschule bestehen“, habe den Piwko'schen Antrag hervorgerufen. Er sei der Ansicht, daß der Magistrat allerdings im Widerspruch mit der Versammlung stehe. Er glaube, daß selbst wenn die Maßregel des Magistrats formell zu rechtfertigen wäre, sie materiell doch von Schaden sei. Die Johannisschule werde vorweg degradirt; welcher Lehrer werde sich dazu hergeben, an einer provisorischen Schule sich anstellen zu lassen? Um weitere Nachtheile zu vermeiden, halte er es für zweckmäßig, heute zu erklären: daß durch den Beschluß vom 27. October die Stadtverordneten-Versammlung das Provisorium für die Johannisschule aufheben und definitiv erklären wollte, dieselbe beizubehalten. Den Rickert'schen Antrag bitte er daher abzulehnen. — Hr. Dr. Piwko erklärt die Ansicht des Hrn. Vorredners für ganz richtig und maßgebend. Die Versammlung habe sich definitiv über das Schicksal der Johannisschule ausgesprochen. Er fragt den Hrn. Magistrats-Commissarius, ob der Magistrat bei Anstellung von Lehrern für höhere Schulen befugt sei, solche Clauseln, wie die in Frage stehende, anzufügen? — Hr. Dr. Lintz erwidert, daß die Thatsache bereits die Antwort ergebe, wenn der Magistrat sich nicht dazu befugt glaube, hätte er es nicht gethan. — Hr. Dir. Kirchner ist ebenfalls gegen nochmalige Erwägung der Frage. Es sei wünschenswerth, daß das Provisorium für die Johannisschule bald beendet werde, daß ein Director gewählt und daß Hr. Dr. Panten dazu ernannt werde. Wenn jetzt die Anstalt noch 20 Schüler in der Prima besäße, so sei dies genügend und kein Grund vorhanden, sie eingehen zu lassen. — Hr. Dr. Piwko kommt nochmals auf die Competenz des Magistrats zurück. Aus der Thatsache, daß der Magistrat es gethan, folge

noch keineswegs die Berechtigung zu einem solchen Schritt. So viel er wisse, stehe für die Ernennung von Directoren an höhere Lehranstalten die Bestätigung dem Könige zu, er glaube nicht, daß jemals ein Director präsentirt worden sei, zu dem man gesagt habe, Du kannst Director der höheren Anstalt werden, wenn daraus aber eine Schule niedrigeren Ranges gemacht wird, mußt Du es Dir gefallen lassen. Hr. Dr. Lintz: Wenn Hr. Dr. Piwko die Frage stelle, ob Se. Maj. der König einen Director, der eine solche Bedingung eingegangen, bestätigen werde, so müsse er zu seinem Bedauern darauf erwidern, daß er das nicht wissen könne. — Da Niemand sich weiter zum Worte gemeldet, wird der Gegenstand verlassen.

Der Pächter des Vorwerks Grebinerwald hat gebeten, ihm die mit Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung laut deren Beschluß vom 10. März c. vorläufig bis zum 1. Oct. c. gestundeten beiden Pachtzinsraten pro I. und II. Quartal c. mit 1750 Rℓ, noch fernerhin bis nach der Ernte 1869 zu stunden. Nachdem er durch längere Erfahrung immer mehr und sicherer mit der einzuschlagenden Bewirthschaftungsweise des Vorwerks vertraut geworden, hofft er mit Zuversicht, seiner Zahlungsverbindlichkeit nach der Ernte des künftigen Jahres vollständig genügen zu können. Die Pachtzinsen und sonstigen dem Pächter zukommenden Abgaben sind pro II. Semester d. J. bereits bezahlt worden. Magistrat ist geneigt, die weitere Stundung des Zinses für das I. Semester bis zum 1. October 1869 zu bewilligen und ersucht die Versammlung um ihre Zustimmung hierzu. Nach einer kurzen Debatte lehnt die Versammlung den Antrag der Herren Pretzell und Dr. Liévin, die Stundung zu verweigern, ab und erhebt den Magistratsantrag zum Beschluß.

* Nach einem Uebereinkommen zwischen der Königl. württembergischen und der diesseitigen Regierung darf die Naturalisation württembergischer Staatsangehörigen nicht eher erfolgen, als bis die Entlassung aus dem bisherigen Unterthanenverbande in urkundlicher Form nachgewiesen ist; Seitens der preußischen Regierung ist eine solche Entlassungs-Urkunde nicht beansprucht.

* [Collecte.] Die in dem St. Catharinen-Kirchensprengel von dem Ober-Kirchenrathe angeordnete Haus-Collecte wird in den nächsten Tagen von den Herren Kaufleuten M. A. Hasse, L. Matzko, H. Gronau, Hoffmann sen., Apotheker Neuenborn, Fleischermeister Diesend, Tischlermeister Johannsen, Rentier Radewald, Rentier Schimmelpfennig, Signator Molkentin abgehalten werden.

⊙ [Getreide- und Holz-Export im Monat October.] Getreide und Saaten wurden exportirt: Im Monat October 10,243 Last, bis Ende September 45,838 Last; Summa 56,081 Last. Gegen 62,421 Last bis Ende October vorigen Jahres. Von obigen 10,243 Last wurden verladen: nach England 7200, Frankreich 300, Holland 1248, Holstein 27, Memel 31, Norwegen 1400, Schweden 37 Last. — Fichtene und tannene Hölzer: 7393 Stück Balken, 677 Stück Mauerlatten, 106 Stück Spieren, 42,044 Stück Dielen, 67 Faden Splittholz und 80 Schock Nägel. — Eichene und fichtene Sleepers: 73,490 Stück. — Eichene Hölzer: 1704 Stück Balken, 12,282 Stück Planken, 29 Stück Plançons und 2315 Schock Stäbe. — Es wurden beladen im October mit Getreide 97 Schiffe, enthaltend 9483 Norm.-Last; mit Holz 89 Schiffe, enthaltend 7822 Norm.-Last. Summa 186 Schiffe, enthaltend 17,205 Norm.-Last. Bis Ende September mit Getreide und Holz 1173 Schiffe, enthaltend 152,488 Norm.-Last. Im Ganzen 1359 Schiffe, enthaltend 169,693 Norm.-Last.

‡ Elbing, 11. Novbr. [Sammlung. Theater.] Für die Abgebrannten in Riesenburg wird auf Veranlassung des Magistrats jetzt durch die Bezirksvorsteher eine Sammlung in der ganzen Stadt veranstaltet werden. Die Bildung eines Privatcomités scheiterte wie hier so manches Nützliche an dem unseligen Parteiwesen. Die Leute sind schon daran gewöhnt, bei solchen Dingen niemals zuerst danach zu fragen, ob sie gut sind, sondern von wem sie vorgeschlagen werden. — Herr Kullack macht hier fortdauernd sehr gute Geschäfte, das Schauspiel gefällt allgemein und die Oper ist in diesem Jahre noch zu einem ganz besonderen Magnet geworden. In Frl. v. Pöllnitz, einer Schülerin der Garcia, besitzt die Gesellschaft eines ihrer werthvollsten Mitglieder, die Dame spielt feine Salondame mit soviel Eleganz und gesellschaftlicher Sicherheit, wie wir sie auf unsern Brettern sonst nicht zu sehen gewohnt sind, sie singt außerdem Pamina, Norma, Agathe ꝛc. unter großem Beifall. Nun soll noch die Lucca, ihre intime Freundin, auf der Rückreise von Petersburg hier Station machen um in ihrem Benefiz zu singen und die Elbinger sind schon heute nicht wenig stolz auf diese Aussicht. Frl. Clara Truhn ist noch immer durch fortdauernde Krankheit an ihrem ersten Auftreten verhindert worden.

— [Herrn Theaterdirector Kullack] soll, wie es heißt, für den nächsten Winter die künstlerische Leitung des Hoftheaters in Strelitz angeboten sein. (E. B.)

*** Aus dem Kreise Pr. Stargardt, 10. Nov. [Unerwartete Jahrmarktsfreuden. Rückerinnerung an 1866.] Durch einen Druckfehler in den Jahrmarktsverzeichnissen der Kalender, der freilich nachher durch die Regierungs-Amtsblätter berichtigt wurde, ist der Ort Pelplin am 6. v. M. zu einem ziemlich besuchten Kram- und Viehmarkte gekommen, der, wenn die Gemeindevertretung sich der Sache nicht annimmt, allerdings nur dies eine einzige Mal stattgefunden haben wird. Es scheint aber an der Zeit zu sein, dieses Verkehrsmittel auch für die Zukunft den Bewohnern dieses sich vergrößernden Ortes zugänglich zu machen. — Dem Vernehmen nach wird der Gemeinde Pelplin nunmehr zugemuthet, einen, durch eine circa 700 Mann starke Menge nicht eingekleideter, nach Graudenz dirigirter, in Pelplin ohne Anmeldung und Verpflegung einquartirter Soldaten, im Kriegsjahre 1866 in einem Gasthause verübten Exceß, durch Schadloshaltung des betreffenden Gastwirths, der den Schaden mit 300 Rℓ berechnet haben soll, auszugleichen.

Königsberg. [Zur Warnung für schlechte Familienväter.] Der Polizeirichter des K. Stadtgerichts zu Königsberg hat vergangenen Freitag den Maler Laukin zu 3 Monat Gefängniß verurtheilt, weil er durch Spiel, Völlerei und Müßiggang seine ganze Familie an den Bettelstab gebracht hat. Es giebt — sagt die „K. H. Z." — heut zu Tage noch viele solche Ehemänner, viele hat der vorjährige Nothstand und die in Folge dessen in bedeutend hohem Grade geübte Wohlthätigkeit vergessen gemacht, daß sie vor allererst dazu berufen sind, für den Unterhalt ihrer Familie zu sorgen. Sie leben den Tag über außer dem Hause, schlagen sich aus einer Schenke in die andere, verbringen den letzten Groschen und wenn sie dann endlich nach Hause kommen und die hungernde Frau klagt und weint, dann wird dieselbe noch roh behandelt.

Vermischtes.

Görlitz, 9. Nov. [Trichinen.] Obwohl kürzlich in einer Sitzung der medicinischen Section der naturforschenden Gesellschaft 45 zur ärztlichen Behandlung gekommene Erkrankungen an Trichinose festgestellt worden sind, so war doch noch bei keinem einzigen Kranken das Vorhandensein von Trichinen wirklich constatirt worden. Letzteres ist nunmehr ebenfalls geschehen. Bei der mikroskopischen Untersuchung mehrerer Präparate aus Muskelfleisch von einem Erkrankten wurden Trichinen in großer Menge vorgefunden.

St. Petersburg, 8. Nov. Nach einem am 3. d. M. dem Marine-Ministerium eingegangenen Telegramm ist die gestrandete Fregatte „Alexander Newski" am 2. vom Sturme vollständig zerstört worden.

÷ [Der Industriepalast als Manège.] Der alte Industriepalast zu Paris wird dem reitenden Publikum am 15. November für die Dauer des Winters als Manège (gegen ein geringes Entrée) geöffnet werden. Fußgänger können gleichfalls gegen Entrée in den ringsum laufenden Galerien promeniren und den Exercitien der Cavaliere beiwohnen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 11. November. Aufgegeben 2 Uhr 11 Min.
Angekommen in Danzig 4½ Uhr.

		Letzter Crs.			Letzter Crs
Weizen, Nov. . .	64	64	3½% ostpr. Pfandb.	78	78
Roggen still,			3½% westpr. do.	75⁶/₈	75⁶/₈
Regulirungspreis	55¼	fehlt	4% do. do.	82⁷/₈	82⅞
Nov.	55⅜	55	Lombarden . . .	106⁶/₈	108⁴/₈
Frühjahr . . .	52⅛	52	Lomb. Prior.-Ob.	217⁴/₈	217⁶/₈
Rüböl, Nov. . .	9½	9½	Oestr. Nation.-Anl.	55	55²/₈
Spiritus matt,			Oestr. Banknoten	87⅛	87⁴/₈
Nov.	16⅜	16⅝	Ruff. Banknoten.	83⁶/₈	83⁶/₈
Frühjahr . . .	16 5/12	16¹³/₂₄	Amerikaner . . .	79⁷/₈	79⁶/₈
5% Pr. Anleihe .	103⅜	103⅜	Ital. Rente . . .	54⁵/₈	55⅛
4½% do.	94⁶/₈	95¹/₈	Danz. Priv.-B. Act.	106⁴/₈	106⁴/₈
Staatsschuldsch. .	81⁶/₈	82²/₈	Wechselcours Lond.	—	6.23⅛

Fondsbörse: matt.

Schiffs-Nachricht.

Abgegangen nach Danzig: Von Paimboeuf, 6. Nov.: Bernhard, Stramwitz.

Stralsund, 9. Nov. Schiff „Trientje" (wahrscheinlich Feddes), von Danzig mit Sleepers nach Leer, bei Saßnitz auf Rügen gestrandet. Mannschaft geborgen.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Metorologische Depesche vom 11. November.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	337,2	0,9	NO	stark	bedeckt.
6	Königsberg	337,1	1,9	NO	schwach	bedeckt.
6	Danzig	337,1	4,3	O	mäßig	bedeckt.
7	Cöslin	337,1	4,2	NO	mäßig	bedeckt.
6	Stettin	336,6	4,4	NO	schwach	bedeckt, gestern Regen.
6	Putbus	335,7	4,8	NO	mäßig	bedeckt.
6	Berlin	335,6	4,6	O	schwach	ganz bewölkt, Nachts Regen.
7	Köln	336,3	4,4	NNW	schwach	neblig, trübe.
7	Flensburg	339,4	1,7	NO	schwach	bewölkt.
7	Haparanda	338,7	0,5	NO	schwach	heiter.
7	Stockholm	339,7	—0,5	NNO	schwach	beinahe heiter.
7	Helder	339,4	4,9	NO	schwach	gewöhnlich.

* Am Sonnabend, den 14. d. M., findet im Selonke'schen Etablissement eine große Vorstellung zum Benefiz für Herrn Balletmeister Frappart statt, welche sich durch ein sehr reichhaltiges und vorzüglich gewähltes Programm auszeichnet, weshalb wir im Interesse des so tüchtigen und eleganten Tänzers auf diese Vorstellung besonders aufmerksam machen.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Robert Freymuth** werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum **9. December cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals, auf

den 4. Januar 1869,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Stadt- und Kreisrichter **Hake**, im Verhandlungszimmer No. 18 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte **Lindner, Schönau** und Justiz-Rath **Bluhm** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 31. October 1868.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
(3373) 1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 25. November dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr, sollen am Zeughause auf der Festung Graudenz folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Käufer eingeladen werden.

- 270 Ctnr. Schmiedeeisen, darunter 8 eiserne verwendbare Achsen, 40 Eisenstäbe von 1¼ Zoll Stärke und eine Menge nutzbare Radreifen und andere große Beschläge,
- 11½ " altes Gußeisen,
- 3¼ " Eisen in Waffentheilen, darunter viele Gewehrläufe,
- ½ " Stahl in Waffentheilen,
- 150 Cubikfuß nutzbares Holz, ferner
- 10 Stück starke Taue,
- 3 Kreuzleinen,
- 15 Halftern,
- 6 Trensen,
- 8 Brustblätter von Sielengeschirren,
- 67 Steig- und Packriemen,
- 13,795 Papierbeutel, für Materialgeschäfte geeignet,
- 1 Kaliber-Maßstab,
- 34 große und kleine Blechbüchsen, sowie verschiedene alte Sägen, Aexte, Beile, Hacken und anderes Handwerkzeug. (3129)

Graudenz, den 4. November 1868.

Königliches Artillerie-Depot.

Bekanntmachung.

Den 1. December cr. wird die hiesige Stadtdiener- und Gefangenwärterstelle, mit welcher ein Gehalt von 60 Rℓ baar, verschiedene Gebühren-Hebungen, freie Wohnung und die Nutzung eines Rücken Ackerland verbunden sind, erledigt.

Qualificirte, civilversorgungsberechtigte Bewerber wollen sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse binnen 14 Tagen bei uns melden. (3269)

Neustadt, W./Pr., den 5. November 1868.

Der Magistrat.
Pillath

Auf dem den Färber **Michael** und **Elisabeth** geb. **Goritzki-Weiß**'schen Eheleuten gehörigen Grundstücke Dt. Eylau No. 141 — früher III. No. 41 steht

a) Rubrica III. No. 1 für den **Gottfried Kerner** aus dem Kaufvertrage vom 22. Juli 1777 ein rückständiges Kaufpretium von 66 Thlr. 60 Gr. nebst 6 Procent Zinsen;

b) Rubrica III. No. 4 für den Polizei-Bürgermeister **Jacob Preuß** zu Strasburg aus der Schuld- und Pfandverschreibung vom 22. März 1805 ein Darlehn von 183 Thlr. 30 Gr. nebst 5 Procent Zinsen

eingetragen. Beide Posten sind nach der Anzeige der **Weiß**'schen Eheleute längst bezahlt und werden auf ihren Antrag die ihnen ihrer Existenz und dem Aufenthalte nach unbekannten eingetragenen Inhaber der resp. Forderungen, deren Erben, Cessionare oder die sonst in deren Rechte getretenen Personen aufgefordert, ihre Ansprüche auf die resp. beiden Posten spätestens in dem

am 22. Januar 1869,
Vormittags 10 Uhr,

hierselbst anstehenden Termine anzumelden, widrigenfalls sie damit präcludirt und beide Posten im Hypothekenbuche werden gelöscht werden.

Dt. Eylau, den 9. September 1868.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht zu Graudenz,
den 1. September 1868.

Die unter den nachstehenden Hypotheken-Nummern verzeichneten dem Einsassen Daniel Teßmer und dessen Ehefrau Marie geb. Redmann gehörigen Grundstücke:

1) bei der Stadt Rehden No. 204, abgeschätzt auf 6857 Rℓ 10 Sgr.,
2) Buck No. 5, abgeschätzt auf 540 Rℓ,
3) Broch No. 2, abgeschätzt auf 8717 Rℓ 11 Sgr. 8 ₰,

zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen

am 6. April 1869,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer No. 23, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden. (1573)

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht zu Carthaus,
den 5. Juni 1868.

Der dem **August Herrmann Braunschweig** gehörige adlige Gutsantheil Borrek No. 25, Littr. A., abgeschätzt auf 12,087 Rℓ 23 Sgr. 4 ₰, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 21. December 1868,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Folgende, dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, als: die Interessenten der **Johann Uphagen**'schen Familien-Fideicommiß-Stiftung in Danzig, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (1580)

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Conitz
den 30. September 1868.

Das dem Johann Moeller gehörige, im Dorfe Kossabude unter No. 14 der Hypothekenbezeichnung belegene Grundstück, abgeschätzt auf 9570 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

12. April 1869,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (1934)

Bekanntmachung.

Zufolge der Verfügung von heute ist in das hier geführte Firmen-Register No. 137 eingetragen, daß Kaufmann **Franz Knaak** in Culm ein Handelsgeschäft unter der Firma

„Franz Knaak"

betreibt. (3393)

Culm, den 6. November 1868.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 5. October 1868 ist die in Thorn bestehende Handelsniederlassung des Apothekers **Eduard Meier** ebendaselbst unter der Firma **E. Meier** in das diesseitige Firmenregister eingetragen. (3394)

Thorn, den 5. November 1868.

Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht zu Neustadt,
den 30. Mai 1868.

Das dem Gutsbesitzer **Emil Geisler** gehörige Grundstück Warschkau No. 7 des Hypothekenbuchs, abgeschätzt auf 13,832 Rℓ 21 Sgr. 8 ₰, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 13. Januar 1869,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (1578)

Bekanntmachung.

Bei dem unterzeichneten Artillerie-Depot sollen

- 1,300,000 Stück Infanterie-Zündhütchen,
- 7090 Karabinersteine erster Sorte,
- 6306 Pistolensteine erster Sorte,
- 10,999 Karabinersteine zweiter Sorte,
- 34,170 Pistolensteine zweiter Sorte,

zum Verkauf gestellt werden.

Zu diesem Zwecke ist ein Submissionstermin zu

Montag den 16. November 1868, Vormittags 10 Uhr,

im diesseitigen Bureau anberaumt und werden Kauflustige aufgefordert, ihre Preis-Offerten bis zum genannten Tage schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf Zündhütchen und Gewehrsteine"

an uns einzusenden.

Die Ankaufsbedingungen sind bei dem Artillerie-Depot einzusehen, können auch auf Verlangen schriftlich mitgetheilt werden.

Graudenz, den 21. October 1868.

Artillerie-Depot. (2502)

Frankfurter 155. Geldlotterie,

höchster Preis im glücklichen Falle

200,000 Gulden.

Ziehung 1. Klasse den 9. und 10. December. Ganze Loose hierzu 3 Thlr. 13 Sgr., halbe 1 Thlr. 22 Sgr. und Viertel zu 26 Sgr. Ganze Loose für alle 6 Classen a 51 Thlr. 13 Sgr., 1/2 a 25 Thlr. 22 Sgr. und 1/4 a 12 Thlr. 26 Sgr. Die Loose und Gewinnlisten 1. Classe werden von mir portofrei übersandt.

J. M. Rhein,
Staats-Effecten-Geschäft
in Frankfurt a. M. (3401)

Die Ziehung der

Preuß.-Frankfurter Lotterie

beginnt schon am 9. December d. J.

Gewinne und Prämien

1 Million 780,920 Gulden,

eingetheilt in solche von:
Gulden 200,000; ev. 2 à **100,000**; **50,000**; **25,000**; **20,000**; **15,000**; **12,000**; **10,000**; **6000**; **4000**; u. s. f, nebst **7600** Freiloosen.

Zu dieser Ziehung erlasse ich ganze Loose à Thlr. 3. 13, halbe à Thlr. 1. 22 und viertel à 26 Sgr. Diese Loose bitte nicht mit Antheilscheinen zu verwechseln, sondern ein **Jeder** bekommt das vom Staate **eigenhändig** ausgefertigte **Originalloos** verabfolgt, welches zu allen seinen Ziehungen die volle Einlage in sich trägt, weshalb auch während der 5 ersten Classen gar kein Verlust möglich ist. Der amtliche Plan wird jeder Bestellung gratis beigefügt, ebenso die Gewinnlisten nach jeder stattgehabten Ziehung sofort zugesandt und die Gewinne prompt ausbezahlt. Man beliebe sich daher vertrauensvoll zu wenden an

Samuel Goldschmidt,
Hauptcollecteur aller hier erlaubten Lotterien.
Döngesgasse 14, **Frankfurt a. M.**

NB. Briefe und Gelder erbitte mir franco; letztere können auch per Posteinzahlung oder durch Nachnahme berichtigt werden. (3404)

Médaille de la société des sciences indust. de Paris.

Keine grauen Haare mehr!

Melanogène

von **Dicquemare** aîné in **Rouen**
Fabrik in Rouen, r. St-Nicolas, 39

Um augenblicklich Haar und Bart in allen Nüancen, ohne Gefahr für die Haut zu färben. — Dieses Färbemittel ist das Beste aller bisher da gewesenen. General-Depot bei **Fr. Wolff & Sohn in Karlsruhe.**

Albert Neumann in Danzig,
(1475) Langenmarkt No. 38.

Chinesisches Haarfärbemittel

à Flacon 25 Sgr.

Mit diesem kann man Augenbrauen, Kopf- und Barthaare für die Dauer echt färben, vom blässesten Blond und dunklen Blond bis Braun und Schwarz, man hat die Farbennüancen ganz in seiner Gewalt. Diese Composition ist frei von nachtheiligen Stoffen, so erhält z. B. das Auge mehr Charakter und Ausdruck, wenn die Augenbrauen etwas dunkler gefärbt werden. Die vorzüglich schönen Farben, die durch dieses Mittel hervorgebracht werden, übertreffen alles bis jetzt Existirende.

Barterzeugungs-Pomade,
à Dose 1 Rthlr. (1500)

Dieses Mittel wird täglich einmal Morgens in der Portion von zwei Erbsen in die Hautstellen, wo der Bart wachsen soll, eingerieben und erzeugt binnen 6 Monaten einen vollen kräftigen Bartwuchs. Dasselbe ist so wirksam, daß es schon bei jungen Leuten von 17 Jahren, wo noch gar kein Bartwuchs vorhanden ist, den Bart in der obengedachten Zeit hervorruft. Die sichere Wirkung garantirt die Fabrik.

Fabrik von Rothe u. Co. in Berlin, Kommandantenstraße 31.

Die alleinige Niederlage für **Danzig** befindet sich in der Handlung von Toilette-Artikeln, Parfümerien und Seifen bei

Albert Neumann,
Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

Schwerhörenden

empfehle Hörrohre von Guttapercha, die sich bis jetzt von allen vorhandenen als die besten bewährt haben. Für beide Ohren eingerichtet, lassen sie sich, besonders bei Damen, durch die Haartoilette leicht verbergen, während sie, ohne daß sie gehalten und ohne daß direct hineingesprochen zu werden braucht, den Schall so stark auffangen, daß auch ziemlich Schwerhörende an allgemeiner Unterhaltung Theil nehmen können. (3396)

Preis 3 Thlr. (6 fl. rhein.)

J. Amuel, Nachf W. Teschner, Mechanikus u. Optikus. Berlin, Friedrichsstr. 180.

Zu der von der Königl. Preuß. Regierung genehmigten

155. Frankfurter Stadt-Lotterie,

deren Ziehung 1ster Klasse am 9. und 10. December 1868 stattfindet, sind Loose gegen die planmäßige Einlage von 3 Thlr. 13 Sgr. pr. ganzes Loos, 1 Thlr. 22 Sgr. pr. ½ Loos, 26 Sgr. pr. ¼ Loos, direct zu beziehen von den

Haupt-Collecteurs

F. E. Fuld & Cie in Frankfurt a. M.

An- und Verkauf aller Staatseffecten und Anlehens-Loose, Coupons 2c. (3071)

Von der durch ihren angenehmen Geschmack und Geruch,

sowie durch einen vorzüglichen weißen Brand und ein volles großes Volumen wohlbekannten Upmann-Regalia-Cigarre ist wieder ein Posten in alter schöner Waare vorräthig.

Preis pro Mille 14 Rthlr., Hundert 1 Rthlr. 12 Sgr., 1/4 Hundert 10 1/2 Sgr. (3359)

Langebrücke No. 11. **Hermann Rovenhagen,** **Langebrücke No. 11.**

Den Herren **Landwirthen** und **Jagdliebhabern** empfiehlt Unterzeichneter die seit Jahren bekannten

ächten Weimar'schen Jagdstiefel

als ein **unentbehrliches** Bekleidungsstück (auch für Aerzte und Pastoren höchst practisch), welches sich durch seine Vorzüglichkeit überall Eingang verschafft. Diese Stiefel sind mit Filz gefüttert und mit russischem Juchten überzogen, daher vollständig wasserdicht und sehr warm haltend.

Bei der Bestellung wollen die geehrten Herren das Längenmaß ihres gewöhnlichen Stiefels und die Angabe, ob schmaler oder breiter Fuß 2c. gefälligst nur bemerken und können versichert sein, darauf ein Paar passende Stiefel zu erhalten, welches auch im Nichtfall gern umgetauscht wird. (Diese Stiefel sind nicht über andere zu tragen, sondern werden gewöhnlich auf Jagdstrümpfe angezogen.) Der Preis ist 6 Thlr. und wird auf Verlangen auch eine das Leder conservirende Schmiere beigegeben. — Die Versendung geschieht sofort, da große Auswahl beständig vorhanden ist. (3260)

Eduard Noack, Königl. Hoflieferant,
Berlin, Spittelmarkt 10.

Der Typhus, Nervenfieber und Gehirnentzündung.

Lazarethärzte verordneten als wirksamstes Heilnahrungsmittel gegen den Typhus das (ächte) Johann Hoff'sche Malzextract aus der Neuen Wilhelmsstr. No. 1 zu Berlin. „Dies vorzügliche Mittel gab den Typhus-Kranken Gedächtniß, Sprache und Körperstärkung." Wittje, Major, Delegirter Seiner Excellenz Graf Stollberg-Wernigerode.— Duttenstedt, 12. Sept. 1868. „Ihr Malzextract ist das Einzige, was meine kranke Frau mit Appetit genießt und wonach sie sich erholt." E. Hurke. — „Senden Sie mir von Ihrer zur Heilung meiner Nerven so wirksamen Malzgesundheits-Chocolade." Hillebrandt, Lehrer in Lüttmarsen.

Die Niederlage befindet sich in Danzig bei **Albert Neumann**, Langenmarkt No. 38, und **Stelter** in Pr. Stargardt. (2038)

Die

Dampf-Sprit-, Liqueur- und Rum-Fabrik von

E. E. Schnaase in Berent

empfiehlt ihre Fabrikate in allen Qualitäten und Quantitäten zu herabgesetzten Preisen und wird auf Verlangen der Preis-Courant portofrei eingesandt.

Rectificirter Sprit per 8000 pCt. wird mit 1 1/6 Thlr. über rohem Spiritus der Danziger Börsenpreise franco Danzig geliefert. (2620)

Für Danzig und Umgegend sucht eine inländische Versicherungs-Anstalt einen tüchtigen und soliden, direct mit der Direction arbeitenden Agenten. Offerten nebst Angabe von Referenzen sind an die Herren Haasenstein & Vogler in Berlin sub Chiffre T. R. 827 zu richten. (3368)

Schwedische

Jagd-Stiefel-Schmiere,

in Blechbüchsen à 5, 10 und 20 Sgr., nur allein ächt zu haben im General-Depot bei

Albert Neumann,
(1478) Langenmarkt No. 38.

Spielwerke

mit 4 bis 48 Stücken, worunter Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, mit Himmelsstimmen, mit Mandolinen, mit Expression u. s. w. Ferner:

Spieldosen

mit 2 bis 12 Stücken, worunter solche mit Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Cigarren-Etuis, Tabaks- und Zündholzdosen, Puppen, Arbeitstischchen, alles mit Musik; ferner Stühle, spielend, wenn man sich setzt. Stets das Neueste empfiehlt

(3369) **J. H. Heller in Bern.**

Zu **Weihnachtsgeschenken** eignet sich nichts besser. In keinem Salon, an keinem Krankenbette sollten diese Werke fehlen. Preiscourante sende franco; auch besorge Reparaturen. Lager fertiger Werke.

Homöopathische Apotheke,

Haus- und Thierapotheken, erstere von 3 Rthlr., letztere von 4 Rthlr. an, sowie auch einzelne Mittel und Bücher zum Selbstunterricht sind stets in großer Auswahl vorräthig. Auswärtige Bestellungen werden aufs schnellste besorgt. (1489)

Elephanten-Apotheke,
Breitgasse No. 15.

Haarlemer Oel.

Dieses weltberühmte Universalmittel beziehe nur ächt und verkaufe zum billigsten Preise.

Albert Neumann,
(1492) Langenmarkt No. 38.

Weißer flüssiger Leim

von Ed. Gaudin in Paris.

Dieser Leim ohne Geruch, wird kalt angewendet zum Leimen von Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Cartons, Papier u. s. w. Derselbe eignet sich vorzüglich für Wirthschaften und Bureaux, à Flasche 4 und 8 Sgr.

In Danzig zu haben bei **Albert Neumann** Langenmarkt 38. (1452)

Frische Rüb- u. Leinkuchen

offeriren (1485)

Alexander Makowski & Co.,
Poggenpfuhl No. 77.

Dombauloose

à 1 Rthlr. in der Exped. d. Danz. Ztg.

Sicilianer Lambertsnüsse und franz. Wallnüsse in Ballen und ausgewogen empfiehlt billigst

(3294)

A. Fast, Langenmarkt 34.

Mein Lager von **importirten** und **künstlichen Düngemitteln**, unter Controle der Hauptverwaltung des **Vereins Westpreußischer Landwirthe**, bringe ich hierdurch in empfehlende Erinnerung. (1476)

F. W. Lehmann,
Depositair für Westpreußen u. Bromberg.

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern (1483)

E. R. Krüger, Altst. Graben 7—10.

Zum **Saat-Klee**-Dreschen mit der **Dampf-Dreschmaschine** werden Bestellungen angenommen. Durch besondere Einrichtung der Maschine wird die **Reinigung** fast vollständig bewirkt. Erbsen werden ebenfalls zur Zufriedenheit gedroschen.

Meldungen in der landwirthschaftlichen Maschinen-Niederlage in Danzig bei **Berckholz** und am jedesmaligen Stationsorte der Maschine bei **Gärtner** z. Z. in Exau.

Beachtungswerth.

Mein hierselbst vis-à-vis der Post belegenes, **vollständig** eingerichtetes, mit Material verbundenes Gasthaus, wozu 4 Morgen des schönsten Gartenlandes incl. 1½ Morgen dreischnittige Wiesen gehören, bin ich Willens, sofort und zwar nur Krankheitshalber für den soliden Preis von 4500 Thlr., Anzahlung 2000 Thlr., bei fester Hypothek zu verkaufen und belieben sich Käufer dieserhalb **portofrei** an mich gef. zu wenden. (3126)

Marktflecken **Jedwabno**, Kreis Neidenburg, im November 1868.

A. Sakowski,
Kaufmann- und Gasthaus-Besitzer.

Verkauf einer Bayerischen Bierbrauerei.

(3258)

In einer mittleren Landstadt Mecklenburgs soll eine im vollen Betriebe stehende Bayerische Bierbrauerei von dem Besitzer Familien-Verhältnisse halber verkauft werden. Tradition nach Wunsch des Käufers gleich oder später. Die Gebäude, sowie die Brauerei-Einrichtungen sind gut. Mit derselben ist Schenkwirthschaft, Billard, Kegelbahn, in einem großen schönen Garten gelegen, verbunden. Hofplatz sehr geräumig, Kellerräume und Eiskeller ausreichend vorhanden. Preis 9500 Thlr. Court., bei einer Anzahlung von 2000 Thlr. Court. Selbstkäufer können die Adresse sub K. M. 218 von den Herren **Haasenstein & Vogler** in **Hamburg** erfahren.

Ein Grundstück mit 5 bis 30 Morgen Land, in der Nähe Danzigs, wird gekauft. Selbstverkäufer belieben **ihre** Adressen sub **No. 3344** in d. Exped. d. Ztg. einzureichen.

250—300 drei — vierjährige starke wollreiche, feine Hammel werden zu kaufen gesucht.

Offerten nebst Preisangaben werden entgegengenommen in

(3274) **Jenkau bei Danzig.**

Jahrgang 1866 der Kreuzzeitung, oder auch nur II. und III. Quartal derselben, aber vollständig mit Beilagen, wird zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten werden unter No. 3395 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Generalagentur des Lahrer hinkenden Boten für die Provinz Westpreußen (3264)

Neumann-Hartmann'sche Buchhandlung, Elbing.

Eine gute Lehrlingsstelle fürs Comtoir mit freier Station ist sofort zu besetzen.

(3378)

Näheres bei **Adolf Gerlach,** Mäkler, Poggenpfuhl No. 10.

Ein junger Mann aus anständiger Familie, der bereits einige landwirthschaftliche Kenntnisse besitzt, findet **sofort** Stellung in **Cadinen pr. Tolkemit,** wohin schriftliche Anmeldungen franco erbeten werden. Persönliche Meldungen werden bevorzugt.

Ein **verheiratheter** junger Kaufmann, cautionsfähig, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht, da dessen Geschäft jetzt still liegt, in irgend einer Branche dauernde Beschäftigung als Lagerverwalter, Kassirer, Aufseher 2c. Gefällige Offerten werden unter Angabe der Bedingungen und der Gehaltshöhe in der Expedition dieser Zeitung unter No. 3337 erbeten.

Eine Wohnung, bestehend aus geräumiger Comtoirgelegenheit und 3 bis 4 Wohnzimmern nebst allem Zubehör, wird zum April k. J. zu miethen gesucht.

Gefäll. Adr. unter Littr. 3343 in der Exped dies. Ztg.

GERMANIA,

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Stettin.

Grund-Capital: Drei Millionen Thaler Pr. Court. (3363)

Reserven Ende 1867	**Thlr.**	**2,586,769.**
Seit Eröffnung des Geschäfts bis Ende 1867 bezahlte Versicherungs-Summen	**„**	**2,047,180.**
Versichertes Capital Ende September 1868 . . .	**„**	**47,112,852.**
Jahres-Einnahme	**„**	**1,501,163.**
Im Monat October sind eingegangen: 2603 Anträge auf	**„**	**1,296,867.**

Mässige Prämien-Sätze.
Schleunige Ausfertigung der Policen.
Darlehne auf Policen.
Prompte Auszahlung bei Todesfällen.

Prospecte und Antrags-Formulare gratis durch die Agenten und durch das unterzeichnete Bureau der Gesellschaft.

Das Bureau der „Germania",
Samuel Mendelsohn.

Ein g. erh. Fortepiano, welches 200 Rt. gek., ist f. 52 Rt. zu verk. Vorst. Gr. No. 20.

Ein junger Mann mit guter Handschrift sucht Beschäftigung mit Abschreiben gegen Copialien. Gefäll. Offerten werden unter No. 3338 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Es wird auf dem Lande in Pommern (Stolper Kreis) für einen 10jährigen Knaben, welcher für Quinta vorbereitet ist, ein Candidat der Theologie, welcher auch musikalisch ist, als Erzieher gesucht. Der Eintritt kann gleich oder zum 1. Januar erfolgen. Zeugnisse der bisherigen Wirksamkeit nebst Angabe der Adr. wird gebeten an die Expediton der Danziger Zeitung zu senden.

Eingesandt.

Die Niederlassung eines jungen, tüchtigen Barbieres in Neuteich bei Marienburg wird dringend gewünscht. (3255)

Ein verheirath. Gärtner

sucht von Neujahr oder April eine Stelle. Die besten Atteste sind vorzulegen. Näheres durch die Exped. d. Bl. unter No. 3076.

Offene Stellen für alle Stellensuchende des Handels, Lehrfachs, Land- und Forstwirthschaft, sowie jeder anderen Geschäftsbranche oder Wissenschaft werden direct und umgehend Jedem durch die „Vacanzen-Liste" nachgewiesen, und zwar ohne Commissionaire und ohne Honorare. Abonnement geschieht einfach durch Postanweisung mit 1 Thlr. für 5 Nrn. oder 2 Thlr. für 13 Nrn. Nähere Auskunft gratis durch
A. Retemeyer's Central-Zeitungs-Bureau in Berlin. (1301)

Ein junges ordentliches

Mädchen, aus achtbarer Familie, wird sogleich oder von Neujahr ab zur Unterstützung der Hausfrau in einem Hôtel gewünscht. Näheres unter No. 3390 in der Expedition dieser Zeitung zu erfahren.

Ein Sohn ord. Eltern fürs Material- u. Schankgeschäft kann sof. eint. Poggenpfuhl No. 31.

Eine anst. ältere Wirthin mit g. Empf. weiset für eine selbstständige Wirthschaft nach
(3411) **J. Hardegen,** 2. Damm No. 4.

Eine Restaurationsköchin weiset nach **J. Hardegen,** 2. Damm No. 4. (3411)

Ein Handlungs-Commis,

Materialist, mit guten Zeugnissen versehen, der polnischen Sprache mächtig und noch in Condition, sucht ein Engagement. Offerten wolle man gütigst poste restante Graudenz unter No. 568 einsenden. (3040)

Zum weißen Krug in Praust.

Mein neu und comfortable eingerichtetes Gasthaus erlaube mir hiermit einem geehrten reisenden Publikum unter Zusicherung der besten und billigsten Bedienung zu empfehlen. Zu vorkommenden Festlichkeiten steht mein neu decorirter Saal, sowie die dazu gehörenden Zimmer dem geehrten Publikum zur Disposition. Gleichzeitig bemerke, daß bei mir stets Reisefuhrwerk, sowie für die mich mit Reisefuhrwerk Besuchenden zu jeder Zeit warme Küche, sowie erforderliches Futter für die Pferde zu haben ist. (3417)

Praust, d. 11. November 1868.
A. Schulz junior.



Magische Depesche.

Warschau, den 5. November 1868.

Professor Becker,

der kaiserlich russische Hof-Escamoteur und Magnetiseur, trifft für ganz bestimmt heute den 12. d. hier ein und beginnt am 16. d. Mts. seine erste große

Soirée
Mysterieuse und Miraculeuse
im
Saale des Schützenhauses.

Wegen zu großen Andranges bei seinen Vorstellungen in Warschau, Thorn, Bromberg war Prof. Becker verhindert worden, eher hier einzutreffen. (3195)

Ferd. Laplac,
Secretair und Geschäftsführer.

Hierdurch beehren sich die ergebenst unterzeichneten Inhaber von Cigarren- und Tabaks-Handlungen einem hochgeehrten Publiko, wie ihren werthen Kunden die ergebene Anzeige zu machen, daß sie, in Rücksicht der Zweckmäßigkeit dieser Maßregel, übereingekommen sind, vom 15. November c. ab an Sonn- und Festtagen um 6 Uhr Nachmittags ihre Geschäfts-Lokale zu schließen.

Wilhelm Arndt.	**Ludwig Marklin.**
R. Bisetzki.	**Herrmann Mathiessen.**
Ferdinand Drewitz.	**Julius Meyer.**
E. G. Engel.	**J. C. Meyer.**
Franz Evers.	**P. Poll.**
Aug. Funk.	**M. Poll.**
Hubert Gotzmann.	**Emil Rovenhagen.**
W. Harschkamp.	**Herm. Rovenhagen.**
C. A. Heidfeld.	**Reinhold Schwarz.**
Robert Höpner.	**J. R. Schweitzer.**
H. Hössmann.	**R. Suhr.**
J. Jacobus.	**Albert Teichgraeber.**
Eduard Kass.	**Gebr. Wetzel.**
A. Kramp.	**Johann Wiens.**
Albert Kleist.	

(3029)

Alleiniges Depot

für Danzig und Umgegend der rühmlichst bekannten Punsch-Essenzen von Joseph Selner, in Düsseldorf, Hoflieferant Sr. Majestät des Königs bei

A. Fast, Langenmarkt 34.

Ein junger Mann

aus guter Familie, wenn möglich musikalisch, der die Landwirthschaft zu erlernen wünscht, kann sich melden Povunden (Dorf) per Alt-Dollstädt (Poststation). (3367)

Für Ostrowitt per Bischofswerder suche ich im Laufe des Winters einen umsichtigen und tüchtigen Inspector (derselbe kann auch verheirathet sein).
Gesuche und Zeugnisse schriftlich erbeten.
(3403) **von Blücher.**

Pfefferstadt No. 30, 2 Tr., werden alle Arten Muster gezeichnet. (3413)

Zum weissen Krug in Praust

findet Sonntag, d. 15. d. Mts.:
Großer
BALL
statt. Entrée 10 Sgr. (3418)
Das Comite.

Symphonie-Concert im Schützenhause.

Donnerstag, den 12. November,

Symphonie-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des 3. Grenadier-Regiments No. 4.

Ouv. Tannhäuser, Wagner; Ouv. Iphigenie, Gluck, Symphonie No. 9, D-dur, Mozart; Scherzo, Schubert; Symphonie Eroica, L. v. Beethoven.
Billets à 5 Sgr. sind in den Musikalien-Handlungen und bei Hrn. Harschkamp zu haben. Anfang 7 Uhr. Entrée 7½ Sgr. (3346)
H. Buchholz.

Vorläufige Anzeige.

Die Frage, ob die Philosophie „esoterisch" oder „exoterisch", d. h., ob nur für Eingeweihte oder auch für das grosse Publikum: das Volk im Grossen und Ganzen sein soll, ist seit alten Zeiten auf dem Gebiete der Wissenschaft viel diskutirt worden. Als Aristoteles seine Philosophie durch Schriften bekannt machte und Alexander d. Gr., sein Schüler, davon im Herzen Asiens erfuhr, schrieb ihm dieser von dort, — er hätte das, was sie zusammen philosophirt, nicht gemein machen sollen. Wenn Aristoteles sich damit vertheidigte, dass seine Philosophie herausgegeben und nicht herausgegeben sei; so wollte er damit gewiss nichts anderes sagen, als dass dieselbe durch ihre Veröffentlichung nichts von ihrem innersten und eigenthümlichsten Wesen aufgeben dürfe, um Allgemeingut zu werden, dass aber dem Volke die Möglichkeit inne wohne, sich zu ihr zu erheben. In neuester Zeit hat ein Theil der Hegel'schen Schule behauptet, dass, nachdem ihr Meister die absolute Methode des philosophischen Denkens gefunden, nunmehr die Philosophie keinen andern Zweck habe, als den, ins practische Leben überzugehen. Die gewaltige Kluft, welche gerade in unserer Zeit zwischen der Philosophie und dem practischen Leben besteht, spricht nun aber weder für jene Vertheidigung des Aristoteles, noch für diese Behauptung der Hegelianer, und es gewinnt den Anschein, als ob die Philosophie nur für Eingeweihte in ihrer Einsamkeit da sei und sonst weiter keinen Zweck habe. Dennoch besteht zwischen ihr und dem practischen Leben ein tief innerer Zusammenhang — nämlich durch die anderen Wissenschaften und ganz insbesondere durch die Naturforschung. Ueber diesen Zusammenhang wird der Unterzeichnete in nächster Woche einen öffentlichen Vortrag halten, was er hierdurch vorläufig anzuzeigen sich erlaubt, indem er sein Unternehmen zugleich der gütigen Theilnahme des verehrten Publikums ergebenst empfiehlt
(3409) **A. L. Lua.**

№ 5067 & 5131

kauft zurück die Expedition d. Ztg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.